



Bayerns Fischerei + Gewässer

Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e. V.

Nr. 2 | Juni 2018

Schwerpunkt: Die Rückkehr des Fischotters
Restwasser: Neue Regeln verzögern sich
Verband: Delegierte bestätigen Präsidium





Bayerns Bester Fischereiverein

Werdet Bayerns Bester Fischereiverein 2018!

Sozialer Verein

Ihre engagiert Euch für die Integration von Menschen mit Behinderung, sozial Benachteiligten oder Flüchtlingen?

Arten- und Gewässerschutz

Ihr betreibt innovative Hege, baut Laichplätze oder renaturiert Eure Gewässer?

Jugendarbeit

Ihr habt ein Mentorenprogramm, Eure Jugendgruppe bewirtschaftet ein eigenes Gewässer oder Ihr habt ein umfangreiches Jugendkonzept?

Sonderpreis

Ihr habt etwas Besonderes zu bieten, was noch kein Verein hat oder macht. Wir lassen uns überraschen!

... dann bewerbt Euch noch heute als Bayerns Bester Fischereiverein!

Einfach das Bewerbungsformular auf www.lfvbayern.de/bayernsbesterfischereiverein ausfüllen und schon seid Ihr im Rennen um einen der vielen Preise. Daneben wartet eine große Preisverleihung auf dem Landesfischereitag 2018 auf Euch.

Preise im Gesamtwert von mehr als 3.000 Euro!

Bewerbungsschluss ist am 1. August 2018, die Bewerbungsunterlagen gibt es unter:

www.lfvbayern.de/bayernsbesterfischereiverein



Foto: Stefan Noll

Liebe Fischerinnen und Fischer,

im Namen des Präsidiums des Landesfischereiverbands bedanke ich mich bei den Mitgliedern unseres Verbands für das erneute Vertrauen in unsere Arbeit. Die Delegierten haben in Ihrem Namen auf unserer Mitgliederversammlung alle bisherigen Verbandsvertreter, angefangen vom Präsidenten und den Vizepräsidenten bis zu den Rechnungsprüfern, erneut gewählt.

Mit diesem Rückenwind können und wollen wir nun den eingeschlagenen Weg sowie die neuen Herausforderungen und Aufgaben mit vollem Einsatz angehen. Wir werden weiterhin wehrhaft die Interessen der Fischerinnen und Fischer, der Fische und der Gewässer vertreten. Die Themen werden uns nicht ausgehen. Angefangen beim Fischotter, über die Einträge aus der Landwirtschaft, die Wasserkraft bis hin zum steigenden Freizeitdruck, brauchen Flüsse und Seen einen starken Fürsprecher.

Ich sehe uns auf einem guten Weg, doch ist das „Bessere der Feind des Guten“, unser Verband selbst muss sich kontinuierlich weiterentwickeln und professionalisieren. Dabei haben wir in den vergangenen fünf Jahren bereits viel erreicht und können zum Beispiel mit Stolz auf die starke Projektarbeit im Arten- und Gewässerschutz blicken. Auch unsere Geschäftsstelle hat sich seit unserem Einzug 2016 zu einer echten Heimat der Fischerei entwickelt. Zahlreiche Fachgespräche und Seminare füllen das Haus mit Leben. Immer wieder kommen Vereinsvertreter aus ganz Bayern zusammen und diskutieren brennende Themen. Dieser Austausch ist eine wichtige Triebfeder unserer Arbeit.

Mit Stolz erfüllt mich, wie gut der Verband heute vernetzt ist mit Politik, Ministerien, Verwaltung und anderen Verbänden. Unsere starke mediale Präsenz erreicht alle Bevölkerungsgruppen und stützt unsere fachliche Arbeit. Und so soll es auch bleiben und immer noch ein Stück besser werden, im Interesse der Fischerinnen und Fischer, der Wiederherstellung der heimischen, natürlichen Fischbestände und dem Schutz ihrer Lebensräume. Gemeinsam mit meinen Mitstreitern im Präsidium, den Bezirksverbänden und unseren Vereinen, werden wir auch in den kommenden fünf Jahren diesen positiven Weg weitergehen und die Entwicklung des Verbands voranbringen.

In diesem Sinne nochmals vielen Dank für Ihr Vertrauen, Sie können sicher sein, dass wir voller Tatendrang zu Werke gehen.

Mit herzlichen Grüßen und Petri Heil

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Albert Göttle". The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Albert Göttle
Präsident des Landesfischereiverbands



1. Sie sind da - Fischotter von einer Wildkamera porträtiert.

2. Überfluteter Auwald nahe der Isarmündung. Hier könnte ein dritter Nationalpark entstehen.

3. Mitgliederversammlung des LFV: Das Präsidium ist gewählt.

4. Unser Rezept: Feuriges Rotaugen



UMWELTSCHUTZ

„Knigge“ für laue Sommerabende am Wasser 4

ARTENSCHUTZ

Dossier Fischotter 6

Neues zum Thema Fischotter

Huchenhochzeit in der Landeshauptstadt 10

Bemühungen der Fischerei zeigen Erfolge

Kormoran – Konsens am Runden Tisch 11

Oberpfalz verlängert Allgemeinverfügung bis 2027

NATURSCHUTZ

Mindestwasserleitfaden 12

Bekommen Bäche und Flüsse endlich ihr Wasser zurück?

RECHT

Besser anzeigen 14

Richtig handeln bei Schwarzfischerei und Verstößen gegen die Fischereibestimmungen

BERUF

Forellomat 16

Der erste Fischautomat Bayerns steht im Allgäu

Arbeitsgruppe Beruf 16

Fischotter, Krankheiten und Forderung nach mehr Zusammenarbeit

FISCHER & WELT

Die Huckleberry Methode 17

VERBAND

Fischereiliche Kontinuität 18

Verband wählt Albert Göttle erneut zum Präsidenten

ALLGEMEINES

Meldungen und Termine 20

BAYERISCHE FISCHERJUGEND

Mit dem Luftballon auf Hecht 24

Seminarprogramm der Fischerjugend 25

Comic 27

REZEPT

Frittierte Rotaugen mit Chili und Ingwer 28

Impressum 32



Nach wie vor steht der Fischotter in der Diskussion. Denn seine Wiederausbreitung schafft Probleme in Teichwirtschaften und Fließgewässern.

Im „Dossier Fischotter“ auf S. 8 erfahren Sie, wie der Verband mit dieser Problematik umgeht.



Unter anderem der Straßenbau versiegelt immer mehr Fläche, das betrifft auch die bayerischen Gewässer.

UNSTILLBARER HUNGER

Der Flächenfrass erreicht massive Dimensionen. Wie kann die Betonflut gestoppt werden?

Das Bild von Bayern in aller Welt ist geprägt von unseren Landschaften. Nicht wenige Bayern sind davon überzeugt, dass unsere Heimat zu den schönsten Landstrichen der Erde gehört. Ob Berge, Seen, Flüsse – sie prägen unser Selbstverständnis und tragen zum Stolz der Bayern bei. Doch dieser Teil unserer bayerischen Identität wird leider Stück für Stück kleiner. Genaugenommen schrumpft er jeden Tag um 13,1 Hektar. Das ist die Fläche, die wir jeden Tag neu bebauen. Auf das ganze Jahr gerechnet sind es 4.781 Hektar, in etwa eine Fläche von der Größe des Ammersees, so rechnet das Bündnis „Betonflut eindämmen“ vor. Das sind erschreckende Zahlen, die uns allen zu denken geben müssen.

Unser Hunger nach immer neuen Flächen zerstört den Lebensraum für unsere Tierwelt und befördert

so den Artenschwund. Nicht nur Insekten oder Vögel sind davon betroffen, auch die Fische. Werden Flüsse nur als Energielieferanten betrachtet und mit Betonbauten malträtiert, leiden die Fischbestände weiter. Die Flächenversiegelung erhöht die Gefahr von Hochwasser und beeinträchtigt auch auf diese Weise die Gewässer.

Kritiker dieser Entwicklung haben deshalb ein Volksbegehren gestartet und fordern, den Flächenverbrauch gesetzlich auf 5 Hektar pro Tag zu beschränken. Unter dem Motto „Betonflut eindämmen“ haben sie bereits die erste Hürde genommen: Im Januar hatten sie 46.000 Unterschriften gesammelt und dem Innenministerium übergeben. Das Ministerium muss nun eine 14-tägige Eintragungsphase festlegen, während derer sich Bürgerinnen und Bürger in ihren Rathäusern für das Volksbegehren eintragen können.

Die Initiatoren müssen mindestens ein Millionen Unterstützer sammeln, damit aus dem Begehren ein Volksentscheid wird. Dann könnte die Bevölkerung direkt über einen Gesetzentwurf zum Flächenfrass entscheiden.

Als Naturschutzverband unterstützt der Landesfischereiverband Bayern dieses Volksbegehren. „Der Erhalt unserer Heimat mit ihrer unvergleichlichen Landschaft ist für uns Verpflichtung“, erklärt LFV-Präsident Albert Göttle. „An Flüssen und Seen kämpfen wir seit vielen Jahren für mehr Freiraum für die Natur. Dieses Volksbegehren schärft das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung und den Wert unserer Landschaft. Wir hoffen auf ausreichende Unterschriften, damit unsere Kinder nicht im Geschichtsbuch nachschauen müssen, wenn sie in Zukunft wissen wollen, was Bayern einmal ausgemacht hat.“

Thomas Funke



Foto: gpopin studio - fotolia.com



„Knigge“

für laue Sommerabende
am Wasser

Zelten und Campieren – ja, aber nicht überall

Welcher Fischer bleibt nicht gerne an lauen Sommerabenden am Wasser sitzen? Wer die Nacht draußen verbringt, sollte in jedem Fall den Grundstücksbesitzer vorher fragen. In Nationalparks oder Naturschutzgebieten ist das Zelten sogar generell verboten. Wer es doch tut, muss mit einer saftigen Geldbuße rechnen.

Grillen - meist zu gefährlich

Zum Angel-Outdoorfeeling gehört natürlich auch das Grillen. Doch in Naturschutzgebieten ist offenes Feuer verboten. Dazu zählen nicht nur Lagerfeuer, sondern auch Grills. In Landschaftsschutzgebieten ist vorher eine Genehmigung beim Landratsamt einzuholen. Um keinen Waldbrand und strafrechtliche Folgen zu riskieren, genießt man lieber seinen Fang, gut gekühlt am nächsten Tag, wo er bekanntermaßen eh am besten schmeckt.

Abfall einpacken und Lärm vermeiden

Eigentlich sollte man meinen eine Selbstverständlichkeit. Doch auch Fischer lassen immer wieder ihren Müll wie Köderdosen, Plastikverpackungen, Bierflaschen zurück. Das sollte nicht sein, gerade wenn man bedenkt, dass viele Fischereivereine mit Rama dama-Aktionen aktiv sind. Damit die Natur für sich und für andere ein Erlebnis bleibt, gehört auch der Verzicht auf laute Musik und Lärmen dazu.

ARTENVIELFALT IM ALPENRAUM UNTER UND ÜBER WASSER

Die Zukunft der Fischerei im Alpenraum hängt wesentlich von der Entwicklung der Fischbestände und dem Umgang mit Fischprädatoren ab. Die Fischbestände leiden unter der Wasserkraft und dem Einfluss der Landwirtschaft. Doch auch Kormoran, Gänsesäger und Fischotter tragen zu den Problemen bei. Ihre Bestände sind im Gegensatz zu denen der Fische heute in Bayern nicht mehr gefährdet, teilweise sogar größer als je zuvor. Die Experten Samuel Gründler (Schweiz), Karl Gravogl, Siegfried Pilgerstorfer (beide Österreich) und Sebastian Hanf-

land (Bayern) berichteten auf einem Fachsymposium der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) im Rahmen der Messe ERLEBNISWELT FLIEGENFISCHEN in Fürstenfeldbruck aus der Praxis und von den rechtlichen Rahmenbedingungen in ihrer Heimat. Unter der Schirmherrschaft von Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet diskutierten anschließend Thomas Schreder, Vizepräsident des Bayerischen Jagdverbands, Ludwig Willnegger, Generalsekretär des Europäischen Jagdverbands FACE und LFV-Präsident Albert Göttle unterschiedli-

che Wege zum Schutz gefährdeter Fischarten vor überhandnehmenden, fischfressenden Arten.

Voneinander lernen

Die Länder des Alpenraums verfolgen dabei unterschiedliche Vorgehensweisen. Die Prädatoren unterliegen teils dem Naturschutzrecht, teils dem Jagdrecht. Das hat Auswirkungen auf die Eingriffsmöglichkeiten. In Bayern darf der Kormoran im Gegensatz zu Südtirol und Slowenien ohne zahlenmäßige Begrenzung mit Abschüssen vergrämt werden. In zwei Bundesländern Österreichs



Internationale Runde fordert mehr Ehrlichkeit bei der Diskussion um Kormoran, Fischotter und Co.

darf der Fischotter, der in Niederösterreich dem Naturschutzrecht und in Oberösterreich dem Jagdrecht unterliegt, bereits entnommen werden.

Inwieweit es im Sinne der Fischerei überhaupt sinnvoll sei, Prädatoren ins Jagdrecht oder ins Naturschutzrecht zu überführen wurde kontrovers diskutiert. Fakt ist jedoch, dass ein Fortschritt bei der Thematik auf Bundes- und EU-Ebene nur im Schulterschluss mit der Jagd möglich ist, denn ohne die Jäger ist ein Prädatorenmanagement nicht umzusetzen.

Ganz wesentlich ist es, den lokal guten Erhaltungszustand der Prädatoren und die fischereiwirtschaftlichen oder ökologischen Schäden an den Fischbeständen auf Basis fundierter Zahlen nachzuweisen - das erfolgt meist viel zu spät.

Vorreiter Bayern

In Bayern hat die Bayerische Staatsregierung frühzeitig Fachgutachten zur Ermittlung der Bestandsdaten und Ursachen für den Fischrückgang vergeben und in Abstimmung zwischen Landwirtschafts- und Umweltministerium und den Naturschutz- und Nutzerverbänden Managementpläne (Entschädigungszahlungen, Konfliktmanager,

Förderung von Schutz- und Abwehrmaßnahmen, Artenhilfsprogramme) erstellt. Laut Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet ist Bayern im Bund deshalb weit vorne, es bestehen weitergehende Möglichkeiten zur Schadenabwehr als in allen anderen Bundesländern.

Wir müssen an Gewissheiten rütteln

Zur Prädatorenproblematik in EU, Bund und Ländern tragen auch die EU-Vogelschutz-, die Natura 2000- und die FFH-Richtlinie sowie die Naturschutzgesetze bei. Es entstand ein einseitiger Vollschutz bestimmter Vogel- und Säugetierarten zu Lasten der Fischarten, die in der Summe ein Defizit im Fischartenpotential nach sich zogen.

Bei der Diskussion wurde klar, dass eine fragwürdige Auslegung des EU-Rechts und nationaler Gesetze an der Tagesordnung ist. Dabei werden bestehende Spielräume nicht ausgenutzt, aus Angst vor unpopulären Entscheidungen. Die vordringlichste Maßnahme erfordert aber den Mut, der Realität ins Auge zu blicken: der Schutzstatus der Prädatoren muss überdacht und regional differenziert bewertet werden.

Auch die Fischerei muss ihre Ziele über-

denken. Das lang geforderte, koordinierte staatliche Wildtiermanagement in EU und Bund wäre zwar wünschenswert, ist derzeit aber nicht absehbar. Gerade beim Kormoran könnte nur eine nachhaltige Regulierung an den Küsten zu einer wirklichen Verbesserung der Situation im Alpenraum führen - wird aber wegen unterschiedlicher Sichtweisen in den Mitgliedsstaaten und Bundesländern nicht umgesetzt. Deshalb sollten die Entscheidungsträger in den Verbänden und Vereinen sich besser darauf konzentrieren, aus der Erfahrung der verschiedenen Länder zu lernen und die lokal besten Handlungsschritte umzusetzen.

Die Fischer haben es selbst in der Hand

Es ist unumgänglich auch in Zukunft die Nöte und Vorschläge der Fischerei an die Politik und die Öffentlichkeit heranzutragen. Ganz wesentlich ist aber auch, dass die Fischereivereine vor Ort sich ihrer Verantwortung bewusst sind und alle Möglichkeit nutzen um den Fraßdruck zu begrenzen. Der Staat wird dies für sie niemals übernehmen können.

Sebastian Hanfland

NEUE ERKENNTNISSE ZUM FISCHOTTER IN BAYERN

Befindet sich der Fischotter bereits seit langem im „günstigen Erhaltungszustand“?

Die Schadenszahlen des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bestätigen gestiegene Verluste in teichwirtschaftlichen Betrieben durch den Fischotter. Waren es 2016 noch 61 Anträge mit rund 280.000 Euro Schadenssumme, wird für 2017 mit rund 250 Anträgen und der etwa dreifachen Schadenssumme gerechnet. Nicht wenige Betriebe denken bereits ans Aufgeben – eine akute Gefahr für naturschutzfachlich wertvolle Wasserflächen sowie die seit Jahrhunderten existierende Kulturlandschaft mit ihrer regionalen Produktion.

Der Bayerische Landtag forderte deshalb im April die Staatsregierung auf, für eine Ergänzung des bestehen-

den Fischotter-Managementplans um eine so genannte vierte Säule zu sorgen – also um die Möglichkeit der Entnahme von Ottern. Kritik am Beschluss kam von SPD und Grünen. Sie lehnten diesen mit der Begründung ab, der Otter befände sich im ungünstigen Erhaltungszustand, da nur etwa 200 Tiere in ganz Bayern vorkämen.

Zahlenwirrwarr um Erhaltungszustand

Derartige Annahmen sind keine Seltenheit. Ein Grund dürften wohl die Ergebnisse der Studie „Fischotter- und Schadensmonitoring in Ostbayern“ der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft aus dem Jahr 2012 sein. Es ist die einzige Studie, die eine Populations-schätzung in Bayern hervorbrachte. Die damalige Schätzung ergab rund 240 Individuen für ein Gebiet nördlich der Donau. Neue Zahlen zur Populationsdichte liegen derzeit noch nicht vor. Auch die Informationsseite des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) zum Fischotter trägt zu dieser Verwirrung bei. Hier wird ebenfalls von einem ungünstigen Erhaltungszustand geschrieben. Auf Nachfrage beim LfU wurde dem LFV schriftlich mitgeteilt, dass sich diese Aussagen auf den Erhaltungszustand des Fischotters in ganz Deutschland beziehen. In Bayern befinde sich der Fischotter bereits seit 2007 in der kontinentalen Region und ab 2019 voraussichtlich auch in der alpinen Region in einem günstigen Erhaltungszustand.

Auch die neue Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber erklärte bereits im März im Rahmen eines Fischotter-Symposiums in Bad Reichenhall, eine Ergänzung des Bayerischen Fischottermanagementplanes um die Entnahme des Marders müsse in Erwägung gezogen werden.

Michaela Thiel & Lena Meier





1. Spurensuche im Gelände
2. Teilnehmer des Fischotter-Seminars in Oberfranken

Das Fischotter-Projekt des Landesfischereiverbands ist mit viel Schwung gestartet. Neben Seminaren für Fischereivereine lässt der Verband die Bestandssituation und die Auswirkung des Otters auf die Fischwelt untersuchen.

FISCHOTTER-SEMINARE FÜR FISCHEREIVEREINE

Bereits über 50 Fischer mit Informationen über den Fischotter weitergebildet

Die vergangenen Monate hatten neben all den politisch brisanten Diskussionen auch einige Highlights zu bieten. Ende März fand im oberfränkischen Marktleuthen bei strahlender Frühlingssonne der Auftakt für die vom LFV organisierte Fischotterseminarreihe statt. In einem theoretischen Teil wurden den Teilnehmern von Otter-Spezialistin Michaela Thiel und Johannes Schnell rechtliche Rahmenbedingungen, Biologie und Verbreitung des Wassermarders vorgestellt. Dass der Otter auch im Raum Oberfranken präsent ist und dabei Auswirkungen auf Fische und Krebse zeigt, wurde in der gemeinsamen Diskussion rasch deutlich.

In einem praktischen Seminarteil wurden die in der Theorie vorgestellten Nachweismöglichkeiten bei einer Spurensuche vor Ort auf deren Praxistauglichkeit hin geprüft. Weiße Wege waren dazu nicht erforderlich. Bereits

100 m hinter dem Feuerwehrhaus, mitten im Ortskern von Marktleuthen, fanden sich an der Eger eindeutige Otter-Spuren unter einer Straßenbrücke. Auch an den nahe liegenden Teichen ließen sich zahlreiche Spuren entdecken. Wechsel und Kotspuren präsentieren den Teilnehmern die Anwesenheit des Fischotters.

Feine Schnauze auf der Spur des Fischotters

Der Mai stand ganz im Zeichen unseres Fischotter-Monitorings. Fischotterspürhunde und Wissenschaftler gingen zum ersten Mal an vier Fließgewässern in den Bezirken Oberfranken, Oberpfalz, Niederbayern sowie Oberbayern auf Spurensuche nach Fischotterkot. Bis zum Ende des Jahres werden nach weiteren Sammelperioden erste Ergebnisse vorgestellt. Auch der Startschuss zu den Fischbestandserhebungen ist im Mai gefallen. An denselben Gewässern werden im Frühjahr und Herbst 2018 sowie 2019 Befischungen durchgeführt, um belastbare

Daten zu den Fischbeständen zu erhalten. Am 6. Juni steht dann das alljährliche Arbeitsgruppentreffen an. Hier werden wieder zahlreiche Vertreter aus Ministerien und Behörden, der Bezirksfischereiverbände, des Bayerischen Jagdverbands und Experten aus Brandenburg, Schleswig-Holstein und Österreich der Einladung des LFVs folgen und sich über die Thematik Fischotter austauschen. Zudem wird Michaela Thiel an ausgewählten, von Fischereivereinen gemeldeten Gewässern ebenfalls Kotproben zur genetischen Analyse sammeln. Eine erste Auswertung des Fragenbogens zum Fischottervorkommen, welcher auf der Homepage des LFV abrufbar ist, steht bevor. Des Weiteren wird am 16. Juni das Fischotter-Seminar in der Oberpfalz Station machen. Nach der Sommerpause geht es dann in Schwaben, Mittelfranken sowie Unterfranken weiter. Die Seminar-Termine entnehmen Sie bitte der LFV Homepage unter der Rubrik Veranstaltungen.

Michaela Thiel

Am „Flauchersteg“, und an zahlreichen anderen Plätzen in der Stadt fanden sich dieses Jahr mehrere große Huchen zum Laichen ein.



HUCHENHOCHZEIT IN DER LANDESHAUPTSTADT

Die Bemühungen der Fischerei um Strukturverbesserungen an der Münchner Stadt-Isar zeigten in diesem Frühjahr eine beeindruckende Wirkung

Mitte April bot sich den Besuchern des beliebten Bade- und Grillplatzes „Flauchersteg“ in München ein Schauspiel der besonderen Art. Hier hatten sich bis zu acht Huchen in beeindruckenden Größen zum Laichen eingefunden. Für jedermann gut zu beobachten, hoben die Rogner die bis zu drei Meter langen Laichgruben aus und begannen im Anschluss mit den kupferrot gefärbten Milchneuren ihr Laichspiel. Die Fischer beobachteten außerdem 300 laichende Nasen in der „Stadt-Isar“. Ein ermutigender Erfolg für die Bemühungen des Artenhilfsprogramms Nase des Fischereiverbands Oberbayern.

Da infolge der hohen Temperaturen bereits ein reger Freizeitbetrieb durch sonnenhungrige Bade- und Grillpartygäste herrschte und die Laichbetten im nur hüfttiefen Wasser lagen, zäunten Mitglieder des Vereins „Die Isarfischer“ die relevanten Areale ein. So schützten sie die im Kiessubstrat liegenden Eier bis zum Schlupf der Brut nach ca. 30 Tagen vor der Zerstörung durch unbedarfte Besucher. Die Fischerei wurde dort vorübergehend ausgesetzt. Außerdem waren stets Fischer am Platz und klärten die Passanten über dieses Naturschauspiel auf. Sogar Presse und Fernsehen waren vor Ort um das Geschehen zu dokumentieren. Viele der beeindruckten Zuschauer hatten vom

Huchen noch nie etwas gehört. Zur großen Freude der Isarfischer zeigte sich erneut, dass die Renaturierung in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt München Früchte trägt. Die Isar ist im Stadtgebiet inzwischen weitgehend durchgängig für Wanderfische.

Zusätzlich zur regelmäßigen Auswanderung von Junghuchen kam dann 2015 noch eine Besatzspende von zahlreichen 70 cm großen Huchen von Rudi Heger, einem Fördermitglied des LFV Bayern. All das hilft hoffentlich, um der Münchner Huchenpopulation wieder zu „alter“ Größe zu verhelfen.

Michael Knoch

OBERPFALZ VERLÄNGERT ALLGEMEINVERFÜGUNG BIS 2027

Konsens beim „Runden Tisch“: Abschluss von Kormoranen und Verhinderung der Neugründungen von Brutkolonien weiter möglich

Aufgrund der im Regierungsbezirk Oberpfalz weiterhin vorhandenen Kormoranproblematik hat die Regierung der Oberpfalz die Geltungsdauer der bestehenden Allgemeinverfügung zum Abschluss von Kormoranen und zur Verhinderung der Neugründung von Brutkolonien unter Anpassung an die Geltungsdauer der Artenschutzrechtlichen Ausnahmereverordnung (AAV) der Bayerischen Staatsregierung bis zum 15. Juli 2027 verlängert.

Zum Schutz der Teichkultur in der Oberpfalz, zur Vermeidung fischereiwirtschaftlicher Schäden und zum Schutz gefährdeter Fischarten bedarf es über die AAV hinausgehender Regelungen zur Vergrämung von Kormoranen. Dies regelt die Allgemeinverfügung.

Der Landesfischereiverband Bayern und der Fischereiverband Oberpfalz drängten auf eine schnelle Lösung der Probleme. Deshalb hatte Regierungspräsident Axel

Bartelt im Vorfeld der Verlängerung der Allgemeinverfügung zu einem „Runden Tisch“ in der Regierung der Oberpfalz eingeladen. Neben Landrat Thomas Ebeling (Landkreis Schwandorf), dem 2. Bürgermeister der Stadt Eschenbach Karl Lorenz, Vertretern der Landratsämter Tirschenreuth und Neustadt a.d. Waldnaab, dem Kormoranbeauftragten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft Tobias Küblböck, Mitgliedern des Naturschutzbeirats der Regierung der Oberpfalz und Vertretern der Höheren Naturschutzbehörde, waren auch die Vertreter der Fischereiverbände, der ARGE Fisch Tirschenreuth, der Teichgenossenschaft Oberpfalz, der Fachberatung für Fischerei und des Landesbunds für Vogelschutz gekommen.

Am Ende waren sich die Beteiligten einig, dass die seit 2010 bestehende Allgemeinverfügung unverändert weiter gelten sollte.

Pressemitteilung, Thomas Funke





RESTWASSER: VORERST NICHT MEHR WASSER FÜR BAYERNS FLÜSSE

*Neuer Mindestwasserleitfaden für Kleinwasserkraftwerke
kommt nur langsam voran*



Die traurige Realität an vielen Ausleitungsstrecken: Maximale Nutzung statt Erhalt eines Mindestlebensraum für Fische und alle sonstigen Wasserorganismen.

Der Paragraf 33 im Wasserhaushaltsgesetz regelt die Bereitstellung einer ökologisch angemessenen Mindestwassermenge an Ausleitungen. Dringender Handlungsbedarf besteht speziell für die in Bayern rund 3.000 Ausleitungswasserkraftwerke. Das Umweltministerium wollte nun neue Regeln für die Mindestwasserführung in diesen Strecken festlegen. Das alte Regelwerk, der so genannte Restwasserleitfaden, stammt aus dem Jahr 1999 und ist heillos veraltet.

Flankiert durch eine wissenschaftliche Studie wurde durch ein Expertengremium in zweijähriger Arbeit ein Entwurf erstellt – aus Sicht des Landesfischereiverbands (LFV) eine tragfähige Basis und auch von der Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser als vorbildlich und nachahmenswert bezeichnet.

Die Kleinwasserkraftunternehmer sahen sich durch den angedachten Plan aber in ihrer Existenz gefährdet und wandten sich an den Bayerischen Landtag. Dabei sah der Entwurf des Leitfadens sogar vor, dass der für einen Standort ermittelte wasserwirtschaftliche Mindestorientierungswert durch die Genehmigungsbehörde auch unterschritten werden kann, wenn dennoch die Zielsetzungen der WRRL erreicht werden.

Die Abgeordneten der Landtags-CSU stoppten das Vorhaben schließlich und machten dem Umweltministerium die Vorgabe, zunächst die tatsächlichen Auswirkungen für die Wasserkraftbetreiber anhand konkreter Einzelfälle zu prüfen. Die Erkenntnisse sollen – soweit belastbar – in die weitere Entwurfsbearbeitung eingehen. Dies wird einige Monate in Anspruch nehmen und

so die Fertigstellung des Mindestwasserleitfadens etwas verzögern. Damit wird aber seine Richtigkeit und Angemessenheit als eine künftige, allgemein anerkannte Regel untermauert.

In einem über einstündigen Gespräch erläuterte Umweltminister Marcel Huber dem LFV-Präsidenten, Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle, die nächsten Schritte zum Mindestwasserleitfaden. Er hat dabei keinen Zweifel aufkommen lassen, dass der Leitfaden eingeführt wird – nachdem die Auswirkungen auf die Wasserkraft durch den angedachten Bemessungssatz überprüft sind.

Die Verzögerung ist aus Sicht des LFV zwar bedauerlich. Das Positive ist jedoch, dass in allen Wasserrechtsverfahren die Einzelfallprüfung gilt, bis ein neuer Leitfaden vorliegt – auch bei einer Ausbauleistung von unter 500 kW. Antragsteller müssen dadurch erheblich umfangreichere Gutachten und Nachweise zur Mindestwassermenge beibringen, als sie notwendig wären, wenn es den Leitfaden gäbe. Diese zumindest vorübergehende Erschwernis hat sich die Kleinwasserkraft-Lobby selbst zuzuschreiben.

Der LFV wird die einschlägigen Rechtsverfahren aufmerksam verfolgen und sich als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband aktiv einbringen. Notfalls auch mit Klagen, sollten die Kreisverwaltungsbehörden versuchen, das Fehlen einschlägiger technischer Regelungen zu Gunsten der Wasserkraft und zum Nachteil für Gewässerschutz und Fischerei auszunutzen.

„Mindestwasser Light werden wir nicht zulassen“, bekräftigt Albert Göttle. „So etwas

wäre, wie mir auch Umweltminister Huber versichert hat, sowohl rechtlich unzulässig als auch kontraproduktiv, um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen.“

Da die Einzelfallprüfung nun im Vordergrund steht, ist es unheimlich wichtig, in der Fläche frühzeitig Versäumnisse aufzuspüren und dem LFV mitzuteilen. Alle Mitglieder sind aufgerufen, vor Ort die Verfahrensankündigungen in den Amtsblättern aber auch die Gewässer zu beobachten und Unregelmäßigkeiten möglichst umgehend zu melden. Der LFV wird dann den Finger in die Wunde legen und auf Verbesserungen pochen.

Der LFV widmet sich der Problematik „Restwasser/Mindestwasser bereits seit einigen Jahren sehr intensiv. Mit großangelegten Untersuchungen in ganz Bayern hat der Verband 2015 nachgewiesen, dass vielerorts nicht das benötigte Wasser in den Flüssen übrig bleibt. Die damaligen Veröffentlichungen brachten bestehende Missstände ans Licht und lösten die heutige Diskussion aus. Die Fischer bleiben also dran, denn das Thema ökologisch orientierte Mindestwasserdotation in Ausleitungsstrecken ist zu wichtig, als dass es im Wahljahr von aufgeschreckten Abgeordneten verwässert werden darf!

Johannes Schnell und Thomas Funke

BESSER ANZEIGEN

Was man gegen Schwarzfischer und Angelschwindler tun kann



Fischwilderei und Vergehen gegen Fischerei- und Tierschutzbestimmungen sind allen fairen Anglern ein Dorn im Auge. Wenn Vergehen ruchbar werden, fragen sie sich oft, warum diese nicht entsprechend geahndet werden. Gegen Schwarzfischer werden satte Geldstrafen gefordert. Und lassen sich dann schwarze Schafe aus eigenen Reihen eines krassen Regelverstößes überführen, wird oft beklagt, dass der Kamerad seinen staatlichen Fischereischein behält und bei einer vereinsinternen Sperre einfach ein paar Kilometer weiter beim nächsten Verein fischt – wo doch Autofahrer bei gravierenderen Verstößen ihren Führerschein abgeben müssen und vor dem Wiedererlangen nochmal die Fahrprüfung absolvieren müssen.

Es gibt aber Fälle, bei denen die Justizbehörden konsequent zupacken. Nicht nur bei klassischen Schwarzanglern verhängen sie die gebührenden Geldstrafen im vierstelligen

Bereich, sondern auch bei Vereinsanglern, die sich zum Beispiel über Fangbeschränkungen hinwegsetzen. Es kommt vor allem darauf an, wie die Anzeigen formuliert sind. Schon die exakte Beschreibung des Sachverhalts ist elementar.

Fischereiaufseher, die Verstöße registrieren, sollten diesen Vorgang minutiös protokollieren und die Unregelmäßigkeiten am besten auch fotografieren. Genaue Beschreibung und sorgfältiger Dokumentation mit Bildern oder Videos sind hier mindestens genauso wichtig wie die Aussage eines weiteren Zeugen. Je besser und ausführlicher die Berichte, desto leichter und zielführender die Arbeit der Ermittler – und desto schwerer auch für sie, ein Verfahren aus Mangel an Beweisen einzustellen.

Die Staatsanwaltschaft Traunstein erwirkte bei einem oberbayerischen Amtsgericht einen Strafbefehl über 1200 Euro gegen einen Fischer, der 17 Köderfische fing, obwohl er laut

seinem Fischereierlaubnisschein pro Tag nur zehn hätte entnehmen dürfen. Außerdem handelte es sich bei 16 von diesen 17 Fischen um den ganzjährig geschonten Bitterling, und zu allem Überfluss war zumindest ein Teil von ihnen nicht waidgerecht getötet, sondern zappelte noch in einer Plastiktüte. In der Anzeige wurde erst der Fall im Detail geschildert, sodann wurden in dem Schreiben ausführlich die gesetzlichen Bestimmungen aufgezählt, gegen die der Angler verstoßen hatte. Um einer solchen Anzeige Nachdruck zu verleihen, ist ein Hinweis auf den ökologischen Anspruch des Fischereivereins und auf die Schäden notwendig, die durch unverantwortliche Fischerei einzelner entstehen. Eine solche Stellungnahme sollte der Vereinsvorstand abgeben, der ja in aller Regel auch selbst Strafantrag stellen muss, wenn die Justiz ein Vereinsmitglied verfolgen soll, das sich nicht an die Regeln hält.

Je besser und ausführlicher die Berichte, desto leichter und zielführender die Arbeit der Ermittler

Anzeigen schickt man an die Polizei. Wer den Fall nicht in der Presse lesen will, sollte ausdrücklich um Diskretion bitten. Andererseits ist eine Publikation durchaus nützlich, um die Öffentlichkeit für die Belange der Fische zu sensibilisieren. Wer vom Fort- bzw. Ausgang des Verfahrens unterrichtet werden will, sollte die Anzeige mit einer entsprechenden Bitte versehen. Polizeidienststellen haben Fischereisachbearbeiter, die für die Belange ehrlicher Fischer immer ein offenes Ohr haben. Diese Beamten vom Verein aus bei einer gemeinsamen Brotzeit mit Vorstand und Fischereiaufsehern kennenzulernen, ist äußerst sinnvoll.

Der fragliche Angler mit den 17 Köderfischen zahlte einen Strafbefehl über 1200 Euro. Weil seine Gemeinde von dem Vorfall erfuhr, zog sie für ein paar Jahre seinen staatlichen Fischereischein ein. Kommunen müssen laut Verwaltungsvorschriften „prüfen, ob die Fischereischeinerteilung zu widerrufen oder zurückzunehmen“ ist, wenn sie „von einschlägigen Ahndungsmaßnahmen“ erfährt. Von nix kommt nix.

Thomas Funke

Wie eine Anzeige und ein Aufseher-Protokoll formuliert sein können, lesen Sie auf der Homepage des Landesfischereiverbandes unter:

www.lfvbayern.de/verband/fischwilderei-und-gewaesserverunreinigung

Nur für LFV Bayern Mitglieder!



**3 AUSGABEN FANGFRISCH
zum VERBANDS-SONDERPREIS
von € 14,90
inkl. TOP-Gummiköder!**

- Jetzt exklusiv bestellen:
Tel. +43 (0) 1 361 70 70 - 574
oder per Mail an
aboservice@agraverlag.at
Kennwort: FF0618
- inkl. Versand und Porto,
keine Kündigung notwendig



Erster Fischautomat Bayerns - der Forell O mat

REGIONAL - NATURNAH - FRISCH

Forellen und Saiblinge, frisch oder geräuchert, an 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche im Angebot. Das bietet der Verkaufsautomat „Forell O mat“, der seit einiger Zeit auf der Forellenzucht Simon in Hausen, nördlich von Mindelheim im Unterallgäu steht.

Da die Leute vermehrt darauf achten, wo ihr Essen herkommt, hat die Fischzucht seit 20 Jahren gute Erfahrungen mit der Direktvermarktung gemacht. Nur die Öffnungszeiten des Hofladens waren gerade für berufstätige Kunden nicht mehr zeitgemäß. Nachmittags, wenn Familie Simon unterwegs ist um Dorfläden und Restaurants zu beliefern sowie

Fischereivereine und Fischereigenossenschaften mit Besatzfischen zu versorgen, standen viele Kunden vor verschlossenen Türen. Mit dem Forell O mat und damit Fisch „to go“ haben die Simons nicht nur dieses Problem gelöst – nein, sie liegen zudem voll im Trend. Ihre Kunden können nun nicht nur einkaufen wann sie wollen, sondern kaufen auch mit einem guten Gefühl - eben regional, naturnah und direkt beim Erzeuger.

Steffi Schütze

Mehr unter: www.forellenzucht-simon.de

TREFFEN DER ARBEITSGRUPPE BERUF

Im März tagte in der Geschäftsstelle des LFV die Arbeitsgruppe Beruf. In einem Rückblick auf das Jahr 2017 berichtete Vizepräsident Alfred Stier über die Tätigkeiten des LFV Bayern. So zum Beispiel den Beitritt zum Verein „Unsere bayerischen Bauern“, welcher auf Initiative des Bayerischen Bauernverbands gegründet wurde. Der Verein wirbt auf sympathische Weise für regionale, landwirtschaftliche Produkte. Auch auf Messen wie der „Grüne Woche“ in Berlin wurden mit Ministern, Abgeordneten, wichtigen Behörden- und Verbandsvertretern vielversprechende Gespräche zu wichtigen

Themen der erwerbsmäßigen Fischerei geführt. Wichtiges Thema der Arbeitsgruppensitzung war die Gesundheitssituation der Aquakultur in Deutschland, insbesondere mit Blick auf Ausbrüche der IHN. Auch die in Bayern in Überarbeitung befindlichen Teichbauempfehlungen wurden diskutiert. Aufgrund substanzieller Beeinträchtigungen wurde das Thema „Fischottermanagement“ behandelt, wo es nach Ansicht von Vizepräsident Stier existenzbedrohliche Entwicklungen vor allem in der Karpfenteichwirtschaft zu verzeichnen gibt. Geladene Fachgäste wie Fischereireferent Dr. Franz Geldhauser vom baye-

rischen Landwirtschaftsministerium, Bernhard Feneis vom Verband Deutscher Binnenfischerei und Aquakultur und Gregor Schmidt vom Institut für Fischerei der LfL bereicherten die Fachdiskussion durch ihre Beiträge.

Einen wesentlichen Tenor der Veranstaltung bildete der Wunsch einer stärkeren und besseren Zusammenarbeit zwischen dem LFV Bayern und dem Verband der bayerischen Berufsfischer (VBB), insbesondere auf fachlicher Ebene. Mit dieser Forderung rennen die Berufsfischer beim LFV offene Türen ein.

Johannes Schnell



DIE HUCKLEBERRY-METHODE

So mancher Fischer fängt mit Nähgarn an

An einem der Bäche unseres Vereins ist im April eine Angelrute gefunden worden. Ein aufmerksamer Fischer hat sie abgelenkt und das Foto gleich per SMS einem Gewässerwart geschickt. Der leitete es weiter. Man kann den Begriff „Angel“ so und so definieren. Für die allermeisten Angler fängt eine Angel wohl irgendwo über 50 Euro an, für einige sogar sehr weit darüber. Alles was drunter liegt, halten sie für Spielzeug. Der Materialwert des gefundenen Exemplars, das der eifertige Angler am Forellenbach sogleich aus dem Verkehr zog, liegt bei einem winzigen Bruchteil des ideellen Wertes.

Es handelte sich um ein Modell Marke Huckleberry Finn. Material: Haselnuss, etwa 1,25 Meter lang, einteilig. Als Rolle war eine Spule Schneidergarn montiert, die wahrscheinlich einer Nähschachtel der Großmutter entliehen war. Am Griffende der Gerte hatte der Angelbauer Ornamente in die Rinde gekerbt, die sowohl kindlich wirkten als auch steinzeitlich. Leider befand sich am Ende der Schur kein Haken mehr, was vermuten lässt, dass eine Bachforelle ihn abgerissen hatte. Der Gedanke an einen Fisch mit geschwollener Backe trübte die Nostalgie, die beim Blick auf dieses Foto keimte.

„So hab ich auch mal angefangen“, chattete ein alter Hase aus dem Vorstand – wahrscheinlich verdrückte er eine Träne der Rührung.

Ja, sowas weckt Erinnerungen. Die eigene Mutter war Justizbeamtin, als ihrem Sohn klar wurde, dass Angeln spannender ist als Lego. Staatsdienst und Schwarzfischen: Das war ein existenzielles Dilemma. Die Mutter hatte einen Mordsrespekt vor ihrem Chef, dem Amtsgerichtsdirektor, der unbedingte Gesetzestreue einforderte – auch von minderjährigen Angehörigen seiner Untergebenen. Wer sich in einer solchen Konstellation als Bub für Schnur und Haken entschied, angelte doppelt schwarz. Das Risiko war gigantisch. Erstens stand das Wohl der Familie auf dem Spiel, falls sich die Polizei zum ersten Mal seit 1800 Jahren in diesen entlegenen Winkel verirren sollte. Und zweitens drohte eine Watsche vom Nachbarn, der ein strenger Fischer war. Auf dem katholischen Land hielt man seine Leidenschaft fürs Schwarzfischen gewissenmäßig nur aus, indem man das Vergehen beichtete. Seltsamerweise kicherte der Pfarrer, als das Thema bei der Erstbeichte zur Sprache kam. Naja, es waren ja auch nur ein paar Aitel. Doch jeder von ihnen war so schön, dass er in Tagträumen wieder auflebt.

Vermisst eine Großmutter im Landkreis Mühldorf ihren beigefarbenen Schneidergarn? Bitte melden!



RUDOLF NEUMAIER

Der Autor Rudolf Neumaier ist passionierter Angler, promovierter Historiker und Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung. Forellen machen ihn glücklicher als Hechte.



FISCHEREILICHE KONTINUITÄT

Mitgliederversammlung wählt Albert Göttle erneut zum Präsidenten

Die Freude war groß beim wiedergewählten Präsidium des Landesfischereiverbands, denn ein solches Ergebnis ist nicht alltäglich. Nahezu einstimmig hatten die Delegierten der sieben Bezirksfischereiverbände die bisherigen Verbandsvertreter im Amt bestätigt. „Das ist eine große Anerkennung für uns und unsere Arbeit“, sagte Albert Göttle, der damit für weitere fünf Jahre Präsident des LFV bleibt. „Die Zufriedenheit der Mitglieder ist für mich ein Zeichen, dass wir mit unserer Stoßrichtung richtig liegen. Ich bedanke mich für das Vertrauen und jetzt gehen wir die nächsten Jahre weiter voller Elan an.“

Fischereigesetz wird geändert

Das nächste Zukunftsprojekt steht auch bereits schon in den

Startlöchern. Elisabeth Pröll, Fischereijuristin im Landwirtschaftsministerium, kündigte auf der Mitgliederversammlung eine dreijährige Pilotphase zur Einführung von elektronischen Fischereierlaubnisscheinen an. Erste Vereine können sich dann an einer Testphase beteiligen und digitale Karten ausgeben.

Mehr Geld für Inklusion

Dr. Franz Geldhauser, Leiter des Referats Fischerei im Landwirtschaftsministerium blickte mit einem leicht wehmütigen Blick auf die Delegierten, denn für ihn war es die letzte Mitgliederversammlung in offizieller Funktion. Ende des Jahres tritt er seine Pension an - für die Fischerei in Bayern ein großer Verlust. Aber auch er teilte noch erfreuliche Nachrichten mit: Der Oberste Rechnungshof hat die Verwendung

der Mittel aus der Fischereiabgabe geprüft und praktisch keine Beanstandungen gemeldet. Er monierte lediglich, dass die Fischer zu sparsam mit ihrem Geld umgehen. Inzwischen hat sich bei den Mitteln ein sogenannter Juliusturm entwickelt, der abgebaut werden soll. Deshalb wird es bei einigen Fördersätzen Änderungen geben, zum Beispiel bei Inklusionsmaßnahmen wie dem Bau von barrierefreien Angelplätzen.

In seiner Rede ließ Präsident Göttle das Jahr Revue passieren. Besonderer Stolz herrschte bei allen Beteiligten über die professionelle Weiterentwicklung des Verbands und seiner Geschäftsstelle. Die Mitarbeiter sind in äußerst vielfältigen Projekten engagiert, untersucht wird der Fischotterbestand und Fischwanderhilfen, in der Ammer werden



1. Volles Haus bei der Mitgliederversammlung
 2. Luitpold Edenhart erhält von Präsident Göttle die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied
 3. Das bestätigte LFV-Präsidium: Justitiar Christoph Papenberg, Schriftführer Hans-Dieter Scheiblhuber, Vizepräsident Alfred Stier, Präsident Albert Göttle, Schatzmeister Friedrich Schmauser, Revisor Markus Houdek und Geschäftsführer Sebastian Hanstand (von links).

Seeforellen wieder angesiedelt und auch in EU- und Bundesprojekten ist der LFV beteiligt.

Ehrenmitgliedschaft und Jubiläum

Die Verwaltung der staatlichen Fischereirechte ist und bleibt eine Kernleistung des Verbands. Verantwortlich dafür ist Elisa-

beth Mathes, die mit ihrem Team für vernünftige Pachtpreise sorgt, damit Angeln für jedermann erschwinglich bleibt. Sie wurde unter dem Applaus der Anwesenden auf der Mitgliederversammlung mit einer Urkunde zum fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum geehrt. Eine ganz besondere Auszeich-

nung erhielt Luitpold Edenhart. Er war bis April langjähriger Präsident des Fischereiverbands Oberpfalz. Für seine jahrzehntelange Arbeit für die Fischerei in Bayern wurde er zum Ehrenmitglied des Landesfischereiverbands ernannt.

Thomas Funke

brinkhoff GmbH

München

Fachgeschäft für Fliegenfischer
 40 Jahre weltweite Erfahrung im Fliegenfischen
 Exklusive Marken aus den USA und Europa
 Guiding und Schulungen in Bayern
 Eigene Fliegenfischergewässer - Tageskarten
 Exklusives 140qm Ladengeschäft in München
 400qm Castingareal am Geschäft in München



Brinkhoff GmbH
 Home of Flyfishing
 Helene-Weber-Allee 11
 80637 München
 Tel.: 089 42755964
 www.brinkhoff.com

VOLLES HAUS MIT TANZENDEM STICHLING UND SCHMACKHAFTEM WALLER



Gut besucht wie nie zuvor: der „Fisch im Museum“ hat sich im Terminplan der Fischer fest etabliert.

Der kleine Stichling lockte in der Karwoche viele Besucher zum jährlichen „Fisch im Museum“. Das Rezept der Veranstaltung, Wissenswertes über unsere heimischen Fische mit raffinierten Kochvorschlägen zur Karfreitagsküche zu kombinieren, ging zur Zufriedenheit aller gut auf. Rund 240 Gäste erlebten einen ebenso gesellig-informativen, wie kulinarischen Abend, zu dem der Landesfischereiverband Bayern zusammen mit dem Fischereiverband Oberbayern und den Isarfischern geladen hatte. Während die kleinen Stichlinge, für jedermann auf der großen Leinwand gut zu beobachten, munter in ihrem

Aquarium umherschwammen, stellte Dr. Michael Schubert vom Institut für Fischerei, Lebensweise und neueste Untersuchungsergebnisse zum diesjährigen Fisch des Jahres vor. Für Küchenmeister Frank Alesch war bereits im Vorfeld klar, dass die Gäste trotz des regional massenhaften Vorkommens des Stichlings von dem kleinen Flossenträger nicht satt werden würden. Deshalb behielt er sich mit leckeren Snacks vom Waller, dem Fisch des Jahres in Österreich.

Steffi Schütze

FESTLICHER SEPTEMBER

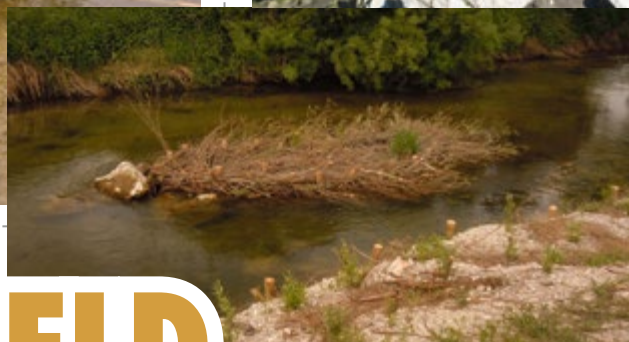
Im September ballen sich die Ereignisse für den Landesfischereiverband. Am 22. September ziehen die Fischer gemeinsam mit dem Wirt der Fischer-Vroni zum Oktoberfestanstich. Am 23. September folgt dann der große Trachtenzug zur Theresienwiese, an dem der Landesfischereiverband mit einer eigenen Gruppe und Festwagen beteiligt ist. Gemeinsam marschieren Mitglieder der Fischerzunft Würzburg, Vertreter der Berufsfischer vom Chiemsee und von verschiedenen Fischereivereinen zum Festgelände und rühren dabei die Werbetrommel für die bayerische Fischerei.

Am 29. September steigt dann der Landesfischereitag, dieses Jahr in Würzburg. In der Unterfranken-Metropole treffen sich Fischerinnen und Fischer aus ganz Bayern zum Gedankenaustausch und zu Ehren des Königs der bayerischen Fischer. Dieser wird beim Königsfischen am Main ermittelt. Wir freuen uns auf viele Besucher und Schaulustige!

Thomas Funke



Fotos: Sepp Stöger (oben); Thomas Funke (unten)



Der Lebensraum der Fische kann mit Totholz oder Steinschüttungen verbessert werden - dafür gibt es in Zukunft mehr Geld aus der Fischereiabgabe.

MEHR GELD FÜR GEWÄSSER-RENATURIERUNG

Für die Umsetzung der fischereilichen Hege eignen sich insbesondere lebensraumverbessernde Maßnahmen. Im Gegensatz zu Besatz können hierdurch Ursachen von beeinträchtigten Fischbeständen behandelt werden. Daher sind sie als besonders nachhaltige Maßnahmen zur fischereilichen Hege geeignet.

Aus diesem Grund werden seit vielen Jahren lebensraumverbessernde Maßnahmen aus Mitteln der bayerischen Fischereiabgabe (FiAbga) gefördert. Nach der Devise „von den Fischern für die Fische“ sollen zukünftig mehr Mittel der Fischereiabgabe in Renaturierungsprojekte der Fischerei fließen.

Beratung soll verstärkt werden

Bisher müssen Antragsteller beispielsweise Konzepte, Kostenkalkulationen oder die Erstellung von Planungen in Eigenleistung erbringen. Dies stellt für viele der ehrenamtlich tätigen Antragsteller (z.B. Fischereivereine, Genossenschaften) erhebliche Hürden dar. In der Folge ist oftmals die Bereitschaft gering, diesen Aufwand auf sich zu nehmen. Als Konsequenz wurden trotz gegebener

Neuer Modus bei der Bearbeitung natur-schutzrelevanter Verwaltungsverfahren

ner Mittelverfügbarkeit zur Lebensraumverbesserung nur vergleichsweise geringe Summen durch Antragsteller für Strukturverbesserungen am Gewässer abgerufen.

Aus diesem Grund soll beim LFV die Beratung verstärkt werden, um bestehende Förderhürden zu reduzieren.

- Welche Anträge muss ich wo stellen?
- Wer ist zu beteiligen?
- Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen sind vor Ort zu beachten?
- Welche Genehmigungen sind erforderlich?

Solche Fragen sollen zukünftig schon vor Beginn des Vorhabens mit den Fachleuten des LFV Bayern abgeklärt werden. Auch bei den Bezirksverbänden soll für den bestmöglichen Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen die Beratung ausgebaut werden.

Keine Förderung von bestehenden Pflichten

Da die bayerische Fischereiabgabe zwar

zweckgebundenes, aber öffentliches Geld darstellt, dürfen damit keine lebensraumverbessernden Maßnahmen finanziert werden, wenn hierfür eine Verpflichtung Dritter besteht.

Beispiel: Wenn ein Unternehmer in einer Betriebsgenehmigung für eine Anlage die behördliche Auflage hat, eine bestimmte Renaturierungsmaßnahme am Gewässer umzusetzen, so darf diese Maßnahme nicht aus der Fischereiabgabe finanziert werden.

Freilich steht es offen, solche behördlichen Auflagen durch entsprechende Maßnahmen der Fischerei zu flankieren, um den positiven Effekt einer Pflichtmaßnahme zu verstärken. Hat also ein Unternehmen die Auflage, einen Kieslaichplatz zu errichten, kann der Fischereiverein in der Nähe des Laichplatzes den Bau von Brut- und Jungfischhabitaten beantragen. Somit ist sichergestellt, dass die am Laichplatz geschlüpften Brütlinge auch eine geeignete Kinderstube vorfinden. **Johannes Schnell**

GUTE FIGUR AUF BERLINER PARKETT

Endlich hatte sich im März die neue Bundesregierung gebildet, da waren Fischer und Jäger auch schon dort, um mit den bayerischen Bundestagsabgeordneten zu sprechen. Auf einem gemeinsamen parlamentarischen Abend referierte unter anderem Prof. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin über die Bedeutung der Angelfischerei für die Gewässerökologie. Er verdeutlichte den Parlamentariern aus allen Fraktionen, welche negativen Auswirkungen der Ausschluss der Fischerei gerade an Baggerseen haben kann.



Auch die beiden Präsidenten Jürgen Vocke vom Bayerischen Jagdverband und Albert Göttle vom LFV warben für mehr Anerkennung der Leistungen von Jägern und Fischern. Göttle betonte vor allem den übermäßigen Schutz von Fischotter, Kormoran und Gänseäger im Verhältnis zum Schutz gefährdeter Fischarten. Dieses Ungleichgewicht muss ausgeglichen werden.. **Thomas Funke**



LANDWIRTSCHAFT UMGESTALTEN FÜR MEHR ARTENSCHUTZ

In Brüssel luden der LFV, der Bayerische Jagdverband und der LBV Europaabgeordnete und Mitarbeiter der EU-Kommission zu einer Diskussionsrunde zur neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Union. Alle drei Verbände wiesen nachdrücklich darauf hin, dass nur ein verstärktes Augenmerk auf die Biodiversität den massiven Artenschwund in Europa stoppen kann. Die Agrarpolitik muss also neue Anreize zu ökologischem Wirtschaften bieten.

Gerade mit Blick auf die starken Lobbykräfte in Brüssel, ist es unabdingbar, dass auch die Naturnutzer und -schützer gemeinsam für ihr Anliegen werben. Wie wichtig die Veranstaltung in Brüssel war, ließ sich wohl am ehesten an der entrüsteten Reaktion des Bauernverbands ablesen.
Thomas Funke

NATIONALPARK 3

Seit Ex-Umweltministerin Ulrike Scharf die letzten Infoveranstaltungen für den geplanten 3. Nationalpark in Bayern abgesagt hat, herrscht Schweigen. Bei Fischern, Jägern und Landwirten hatte insbesondere die Kulisse für einen Auen-Nationalpark „Donau-Isar-Region“ Verstimmungen hervorgerufen. Denn in den Kernzonen des Nationalparks sollen alle bisherigen Nutzungen eingestellt werden.

Bereits vor seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten hatte Heimatminister Söder in Aussicht gestellt, anstelle eines neuen Nationalparks bereits bestehende Schutzgebiete durch die Bereitstellung hoher Fördersummen aufzuwerten. Ein Weg, der aus Sicht des LFV Bayern weit mehr Vorteile bieten kann, als ein einzelner Nationalpark, bei dem die Erfüllung internationaler Anforderungen nicht möglich ist.

Derzeit lässt das Umweltministerium keine Informationen verlautbaren, wie es nun weitergeht. Aber Ministerpräsident Söder sagte auf dem Landesjägertag, es „ist mir auf Dauer wahrscheinlich wichtiger, dass wir in der Gesamtfläche mehr Natur haben, als dass wir Einzelbereiche haben, wo es quasi verboten ist, dass Jäger und Fischer ihrer wichtigen Tätigkeit nachgehen können.“ Damit wäre der Nationalpark praktisch tot.

Johannes Schnell

DIE RICHTIGE EINSTELLUNG

Tierrechtsorganisationen versus Königsfischen: Es geht um Feinheiten!

Nach wie vor werden Fischereivereine oder deren Mitglieder für die Durchführung von Königsfischen und wegen angeblicher Verstöße gegen das Tierschutzgesetz angezeigt. Dabei werden Veranstalter und Teilnehmern Verstöße gegen Paragraph 17 Nr. 1a (Töten von Tieren ohne vernünftigen Grund) oder Verstöße gegen Paragraph 3 Nr. 6 TierSchG (Verbot, ein Tier zu einer Veranstaltung heranzuziehen, sofern damit für das Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden sind) zur Last gelegt. Bei der Beurteilung ob diese Tatbestände vorliegen, müssen solche Veranstaltungen differenziert betrachtet werden. In aller Regel werden die Verfahren eingestellt, da sich die Vereine an die gesetzlichen Rahmenbedingungen halten.

Doch Einstellung ist nicht gleich Einstellung. Betroffene sollten unbedingt darauf achten, ob die Einstellung erfolgte, weil der Vorwurf nicht zutrif. Eine Einstellung lediglich wegen geringer Schuld, Geringfügigkeit nach Paragraph 153 Strafprozessordnung (StPO) oder mangelnden öffentlichen Interesses sollte nicht hingenommen werden, da in einem Wiederholungsfall der gleiche Tatbestand nicht eingestellt werden dürfte. Soweit das Königsfischen nach den rechtlichen Grundsätzen durchgeführt wurde, können die Betroffenen eine Wiederaufnahme der Verfahren erwirken. In diesem Zusammenhang stellt der LfV Bayern den Betroffenen ein Rechtsgutachten zu Fischerei und Anzeigen von Tierschutzorganisationen des Fischereirechtsexperten Manfred Braun zur Verfügung. Mit Unterstützung des LfV Bayern muss alles versucht werden, eine Einstellung nach Paragraph 170 StPO (keine Erkenntnisse für das Vorliegen einer Straftat) zu erreichen. Der LfV Bayern wird die Thematik an den Generalstaatsanwalt und das Justizministerium herantragen.

Alles Wissenswerte rund ums Königsfischen finden Sie unter www.lfvbayern.de



Netzgehege zur Fischzucht (hier im Mittelmeer) sind nun auch am Bodensee in Planung.

NETZGEHEGE IM BODENSEE ERNTEN WEITER KRITIK

Die geplanten Netzgehege im Bodensee zur Felchenzucht sind weiterhin höchst umstritten. Nun hat sich auch die CDU im baden-württembergischen Bodenseekreis gegen die Anlagen ausgesprochen. Viele Kritiker fürchten die negativen Auswirkungen einer Aquakultur mitten im See. Ausscheidungen der Fische und mögliche Kreuzungen mit Wildtierbeständen könnten das Gleichgewicht im „schwäbischen Meer“ empfindlich stören. Thomas Funke

✓ Fliegenfischer-Katalog 2018/2019

mit 224 Seiten - **gleich bestellen!!**

- ✓ Top-Marken mit Top-Qualität
- ✓ Viele Neuheiten für 2018
- ✓ Viele Sonderangebote
- ✓ riesige Fliegenauswahl, einzigartige Produkte

€ 5,- Willkommensgutschein*! Code: lfv2018
(*40,- Mindestbestellwert)

www.rudiheger.eu

Rudi Heger GmbH • Hauptstrasse 4 • D-83313 Siegsdorf • Tel. (+49) 08662 / 7070





Am besten fängt das Doppeldrilling-System unterm Selbsthakballon.

Maggi-Würze peppt den Ballon-Köfi zusätzlich auf. Das Nachwürzen hilft auch, wenn der Fisch schon ein wenig ausgelaugt ist.

Die Ballon-Selbsthakmontage für Hechte

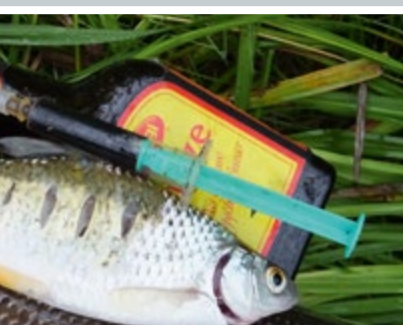
Was gibt es Schöneres, als einen Fisch, der gut gehakt ist.

Aber wie schlimm ist es oft, wenn man einen Kleinen abschlagen muss, weil der Köder zu tief sitzt. Dinge, die beim Raubfischangeln mit Naturködern einfach vorkommen. Verhindern kann man sie nicht - oder doch? Schließlich sind Raubfische sehr empfindlich gegen Widerstand, haben große Klappen, schlucken schnell oder inhalieren den Köder einfach.

Meist wird mit offenem Bügel auf sie gefischt, oder der Freilauf ganz fein eingestellt, damit der beißende Fisch keinen Widerstand spürt, den Köder in Ruhe aufnehmen kann. So hat man aber natürlich keine Kontrolle darüber, was am anderen Ende der Leine passiert, der Fisch hat einfach sehr viel Spielraum. Natürlich könnte man mit Selbsthakmontagen fischen, wie man sie vom Karpfenfischen her kennt, mit schweren Festbleien, Backstop- (also zur Rute

hin gestoppten Durchlaufmontagen), oder ähnlichen Montagen. Die sind für das Angeln auf Hechte aber nur eingeschränkt geeignet. Der Augenträuer Hecht mit seiner oberflächenorientierten Schnauze holt sich sein Fressen ja gerne oben oder im Mittelwasser, außerdem hat er die Angewohnheit, seine Beute bisweilen mit dem Kiefer kräftig zu umklammern, so dass auch eine schwere Festbleimontage nicht oder nur kaum fasst. Das Festblei am Grund bringt Druck und Selbsthakpower von unten her, parallel auf dem Fisch, beim Aufnehmen des Köders oder beim Wegschwimmen; das oft langsam geschieht, beim Auf sammeln von toten Fischen (englisch „Deadbaits“) am Grund. Schlechte Karten also, für den Angler. Was also tun? Eine Hecht-Selbsthakmontage muss den Druck von oben her bringen, einen großen Druck, der auch aufrechterhalten wird.

Das geht mit einer Riesen-Pose - oder aber - besser! - mit einem kleinen oder größeren Luftballon. Dieses luftgefüllte Utensil bringt genügend Kraft auf die Montage, damit Meister Esox auch sicher am Haken



hängenbleibt. Zudem sorgt eine Luba-Montage dafür, dass Euer Köder viel im Gewässer herum kommt; ein Luftballon ist besser als jede Segelpose! Ihr seht das dicke, bunte Ding auch auf hundert Meter Entfernung oder mehr noch absolut deutlich, ebenso einen Biss, der den Luftballon deutlich auf- und abhüpfen lässt, oder der sich - besonders bei gut maßigen, großen oder kapitalen Fischen - in Form ansehnlicher Bugwellen zeigt, wenn ein gehakter Esox versucht,

den Ballon unter Wasser zu zerren.

Der Luftballon hilft übrigens, den Fisch zu ermüden; er gibt nämlich beim Kopfschütteln oder bei Fluchtversuchen des Hechts immer ein bisschen nach, „puffert“ die Schläge des Fisches ab; zudem hält er einen Fisch zuverlässig unten - Sprünge von Esoxen auch an flach gestellten Montagen kommen kaum vor, vermutlich, weil der Hecht dem unbekanntem Ding, das da an der Wasseroberfläche so knistert und gurgelt, lieber ausweichen will, was natürlich nur nach unten hin geht. Dieses Knistern und Gurgeln ist es auch, was einen Luba beim Hechtfischen zusätzlich erfolgreich macht: Viele Fische, auch Hechte, reagieren gut auf Geräusche, Druckwellen, nehmen sie mit Ihren Sinnesorganen wahr. Leichter Nieselregen, Wind und Wellen wirken auf den luftgefüllten, prallen Gummikörper ein, und simulieren etwas, das vielleicht ein Fischschwarm sein könnte, oder eine leicht fressbare Beute an der Wasseroberfläche. Und schon kommt Freund Esox angeschlichen, entdeckt den Köderfisch unterm Ballon, und attackiert diesen mit WUMMS!

Montiert wird der Luba übrigens ganz einfach: Er kommt statt einer am unteren Ende eingehängten Lauf- oder Feststellpose an eine klassisch gestaltete Hechtmontage. Unter den Wirbel mit dem Luftballon montiert Ihr ein Blei, dann einen Karabinerwirbel und schließlich ein zur Köfi-Größe passendes Raubfischvorfach. Die besten Verbinder zum Montieren der knallbunten Gummibojen voller Luft sind übrigens klassische, billige Karabinerwirbel, bei denen der

Draht der Schließe gerade endet oder in einem leichten Bogen, jedoch nicht in Form eines Hakens oder einer Öse. Damit könnt Ihr nämlich den wulstigen Gumminippel am Ballonende ganz einfach aufspießen. So fliegt Euch der Ballon beim Wurf sicher nicht davon. Beim Werfen bremst der Ballon die Montage natürlich durch seinen immensen Luftwiderstand. Würfe über 20 Meter sind eher selten. Die kurze Wurfdistanz wird vom Wind aber wieder wettgemacht, der den Ballon samt Montage innerhalb kurzer Zeit weg vom Angler bugsiert - richtige Uferwahl vorausgesetzt, versteht sich. Tipp: Am besten hakt ein Raubfischsystem aus einem oder zwei Drillingen, die im Rücken (und am Kopf, bei 2 Haken) platziert werden. Petri Heil mit der „luftigen“ Selbsthak-Hechtmontage! :-)

Michael Deeg

Seminarprogramm der Bayerischen Fischerjugend

Liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter, im Seminarjahr 2018 haben wir wieder einige neue Angebote für Euch im Programm. Ihr könnt bei unseren **praxisnahen Seminaren** neue Anregungen für die Arbeit mit Eurer Jugendgruppe sammeln.

Folgende Seminare bieten wir für Euch und Euer Jugendleitungsteam an:

Fischer machen Schule: Fortbildung

23.06.2018 (Straubing)

Fliegenfischen: Hecht, Zander, Karpfen

15.09. – 16.09.2018 (Fürth)

Fischer machen Schule: Praxisforum

13.10.2018 (Beilngries)

Grundlagenseminar Jugendarbeit Herbst, Teil 1

26.10. – 28.10.2018 (Würzburg)

Fachforum Jugendleiter Herbst

04.11.2018 (Beilngries)

Grundlagenseminar Jugendarbeit Herbst, Teil 2

30.11. – 02.12.2018 (Würzburg)

Damit Ihr von Anfang an über unser Angebot informiert seid, stellen wir Euch ein **Seminarprogramm** zur Verfügung.

Dieses könnt Ihr auf unserer Website www.fischerjugend.de herunterladen.

Oder schreibt einfach eine E-Mail an info@fischerjugend.de.

Fischer machen Schule

Bestellt jetzt kostenfrei für Euren Aktionstag am Wasser Arbeitsmaterialien!

Im Gewässer wird erkundet, erforscht und entdeckt. Das Projekt „Fischer machen Schule“ der Bayerischen Fischereijugend ist ein Umweltbildungsprojekt im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Grundschüler der vierten Klasse erkunden gemeinsam mit ihrer Schulklasse und einem Multiplikator der bayerischen Fischereivereine die heimischen Gewässer. Egal ob Vereinsvorstand, Gewässerwart oder Jugendleiter. Das Engagement unserer ehrenamtlichen Multiplikatoren ist groß.

Die Kinder begeben sich mit Becherlupen, Sieben und Schüsseln auf eine Bachsafari und erleben viele andere Aktivitäten am Wasser. Sie bestimmen Fische, Pflanzen und Kleintiere am Gewässer. Das Projekt eignet sich weiterhin gut für eine Aktion in Eurem Ferienprogramm.



Im Vordergrund steht beim Erlebnistag am Wasser das praktische Erleben im Sinne einer Erziehung mit Kopf, Herz und Hand. Die Multiplikatoren geben das in Schu-

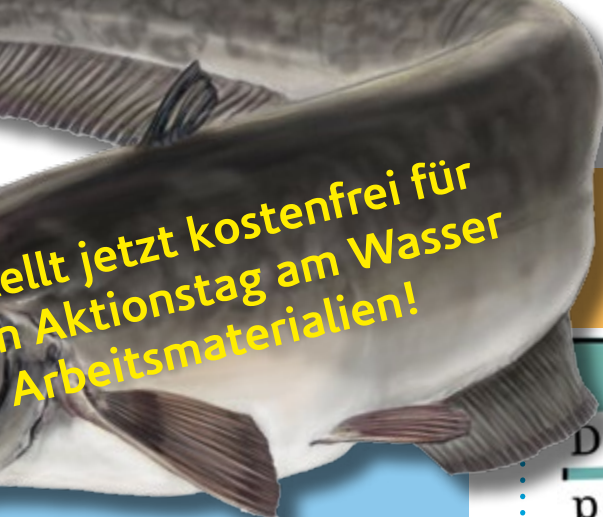
lungen erlernte Wissen an die Grundschüler weiter. Neben der biologischen Komponente steht bei Fischer machen Schule auch die ökonomische und soziale Verantwortung im Mittelpunkt. Der Angler ist nicht nur Nutzer der Fischbestände, sondern auch Heger und Pfleger des Lebensraumes. Weiterhin lernen die Kinder Wichtiges über das Nahrungsmittel „Fisch“ und über die Durchgängigkeit von Fließgewässern. In Kleingruppen wird das Gewässer erforscht.

Neben der Bachsafaris gibt es noch viele weitere praktische Aktionen. Zum Beispiel ist der Besuch einer Fischzucht oder einer Lehranstalt für Fischerei möglich. Der jeweilige Fischereiverein ist für die Durchführung des Projektes vor Ort zuständig. Die Multiplikatoren verfügen über biologische und pädagogische Grundkenntnisse und werden in Schulungen fortgebildet. Im Mittelpunkt des Projektes steht das praktische und ganzheitliche Lernen der Kinder. Am Ende des Tages heißt es dann wieder, „eine ganze Schulklasse glücklich gemacht!“

Warum lohnt sich Fischer machen Schule für deinen Verein?

- Hervorragende Nachwuchsarbeit und Mitgliedergewinnung. Die teilnehmenden Kinder sind in der Regel zwischen 10 und 12 Jahren. Ein gutes Alter, um in Deinen Fischereiverein einzutreten.
- Während der Fischer machen Schule Aktion kannst Du Informationsflyer von deinem Verein und deiner Jugendgruppe verteilen. Ideal ist es, wenn Du einige Tage nach deinem Erlebnistag ein Schnupperfischen für die Kinder anbietest.
- Effektive Öffentlichkeitsarbeit: Dein Verein wird in der Öffentlichkeit als Heger und Pfleger wahrgenommen. Eure Mitglieder leisten einen Beitrag zur Umweltbildung und zum Naturschutz.
- Erlebnistage im Rahmen von Fischer machen Schule sind vielfältig und spannend: Bachsafaris, Zielwerfen, Quizze, Nachbau von Flusslandschaften, Artenkunde und noch vieles mehr ist möglich.
- Telefonische und persönliche Beratung durch die Landesjugendleitung und die Mitarbeiter im Landesbüro.
- Die Fischerjugend stellt kostenloses Material für eine Bachsafaris zur Verfügung: Siebe, Becherlupen, Pinsel, Schüsseln und Indikator-tierkarten.
- Ihr könnt die Lehrkräfte mit kostenlosem Unterrichtsmaterial zur Nachbereitung in der Schule versorgen, welches Ihr von uns zugeschickt bekommt.

Jetzt jetzt kostenfrei für
den Aktionstag am Wasser
Arbeitsmaterialien!



Hierfür ruft Ihr am besten im
Landesbüro an:

Telefon 089-64 27 26-32

oder schreibt eine eMail an:

simon.ternyik@fischerjugend.de

Wir lassen Euch dann ein Bestell-
formular zukommen (auch auf
unserer Website [www.fischerju-
gend.de](http://www.fischerju-
gend.de) auffindbar), mit dem Ihr
Eure Arbeitshefte und Siebe, Be-
cherlupen und Schüsseln für Euren
Projekttag kostenfrei bestellen
könnt. Gerne könnt Ihr auch ein
Musterpaket zur Ansicht bestellen.

Das Projekt Fischer machen Schule
erfreut sich immer größerer Belieb-
theit. Die Anzahl der Bestellungen
im Landesbüro ist deutlich ange-
stiegen. 374 Schulklassen mit insge-
samt 8602 Kindern nahmen im Jahr
2017 teil, Tendenz steigend. Fischer
machen Schule ist ein wunderbares
Projekt um Kinder praktisch an den
Lebensraum Wasser heranzuführen.
Vor allem ist es auch für die Nach-
wuchsarbeit sehr wichtig. Nicht sel-
ten sind die Projektteilnehmer von
heute die Jungfischer von morgen.
Zudem wird Fischer machen Schule
vom Kultusministerium empfohlen.
Mit Arbeitsheften kann die Lehr-
kraft das praktisch Erlebte im Un-
terricht nachbereiten. Das Projekt
ist ein Beispiel für eine erfolgreiche
Zusammenarbeit von Schulen und
Jugendverbänden.

Jetzt bestellen! Ruf uns an, schreibe
eine Mail oder lade Dir das Bestell-
formular von unserer Website her-
unter:

www.fischerjugend.de

Telefon: 089-642726-32

eMail: simon.ternyik@fischerjugend.de

DER FISCHERJUGEND COMIC

Dort, wo´s Krebse gibt zuhauf,
poppe deinen Köder auf...!



An Gewässern, an denen Krebse vorkommen,
fressen diese so ziemlich jeden Angelköder, der
am Grund angeboten wird, besonders gerne
natürlich tierische Köder wie Würmer oder Kö-
derfische. Um das zu verhindern, müsst Ihr
deutlich über Grund fischen, mindestens 20,
30 Zentimeter, damit die Scherenritter nicht an
Eure Köder kommen. Das bedeutet beim Fischen
mit dem Grundblei: Aufpoppen, Aufblasen, auf-
treibend fischen! :-)

Text und Konzept: Michael Deeg

FRITTIERTE ROTAUGEN MIT CHILI UND INGWER



Zubereitungszeit: 25 min

Garzeit ca.: 15 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

**Zutaten für
4 Personen:**

4 küchenfertige Rotaugen
1 - 2 rote Chilischote
1/2 rote Paprikaschote
40 g Ingwer
2 - 3 Knoblauchzehen
3 - 4 EL Sojaöl
1 EL Zucker
200 ml Gemüsebrühe
4 cl Sake*
Salz
Limettensaft
weißer Pfeffer
Öl, zum Frittieren
Limettenspalten,
zum Garnieren

Zubereitung:

➤ Die Rotaugen waschen, trocken tupfen und ggf. den Kopf abschneiden. ➤ Die Chili und Paprika waschen, putzen und in Streifen schneiden. ➤ Den Ingwer schälen und in feine Streifen schneiden. ➤ Den Knoblauch schälen und in Scheiben schneiden.

➤ Die Frühlingszwiebeln putzen und in schmale Ringe schneiden. ➤ Knoblauch, Chili, Paprika und Ingwer in heißem Öl anbraten. ➤ Mit Zucker bestreuen, karamellisieren und mit Brühe und Sake ablöschen. ➤ Die Frühlingszwiebeln hineingeben. Aufkochen und das Gemüse mit Salz, Limettensaft und Pfeffer abschmecken. ➤ Vom Herd ziehen.

➤ Die Fische salzen, pfeffern und in heißem Öl in 6-8 Minuten gar frittieren, sie sollen dabei möglichst nicht bräunen. ➤ In Schalen anrichten und das Gemüse mit der Sauce darüber verteilen. ➤ Mit Limettenspalten garnieren.

Guten Appetit!

*Sake ist ein japanischer Reisschnaps, erhältlich in Asia Shops oder im gut sortierten Supermarkt)

RHÖNFORELLE

Ihr zuverlässiger Lieferant für

Glasaale
Farmaale • Satzaale



Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG
Rendelmühle • D-36129 Gersfeld
Tel. 066 54 - 91 92 20
Fax 066 54 - 82 77
www.fisch-gross.de
info@fisch-gross.de

Besatzfische

Glasaale
Spiegel- u. Schuppenkarpfen K1, K2, K3,
Hechte 25 cm bis 2 kg,
Zander 25 bis 50 cm, Schleien bis 1 kg,
Störe 1 bis 15 kg, Nasen einjährig,
Rotaugen 10 bis 40 cm,
Welse 100 g bis 10 kg,
Große Welse 20 - 30 kg für Angelteich,
Barben einjährig und fangfähig,
Aalrutten und Aalbesatz
Alle Fische aus Naturteichen.
Profitieren Sie von unserer Erfahrung.
FischMaier e.K.
- Inh. Otto Maier -
Donaustraße 19, 93090 Bach-Frengkofen
Telefon: 0 9482 9424-0
Mobil: 0 160-365 7575

Bach-, Regenbg.-Forellen, Saiblinge, Karpfen,
Schleie, Hecht, Zander, Stör, Weißfische
und andere Fische auf Anfrage

**Quellwasser-
Fischerei u.
Fischzucht**



GÜNTHER CHRISTL
85570 Herdweg, Fichtenstraße 25
Telefon 08121/3773 - Fax 08121/4 54 51
Verkauf: täglich durchgehend geöffnet.

Saiblinge · Bach- und Regenbogenforellen
nur aus eigener Zucht.

Forellenzucht am Vogelherd
anerkannter Zuchtbetrieb
Ludwig Kiesle, Fischzuchtmeister
Am Vogelherd 9
85570 Herdweg bei Markt Schwaben
Telefon 08121/33 72, Fax 08121/45 104
Eier · Brut · Setzlinge · Fangfähige

Bachforellen

1-, 2- und 3-jährig,
von 50 bis 1500 g.
Von eigenen Laichfischen

Forellenzucht Nadler, Inh. A. Kurz
Am Forellenbach 1, 85386 Eching, Tel. 081 33-6467

Naturgezogene Besatzfische aus Extensivteichanlagen
Karpfen, Schleien, Hechte,
Zander, Weißfische...
liefert Ihnen frei Wasser!

Fischzucht BÖCKL
95643 Tirschenreuth - Telefon 096 31/25 76
www.karpfen.de

Wir züchten Satzfishche
in allen Größen!



**FISCHZUCHT
Vollmann-Schipper**

Aus 120 ha naturbelassenen Teichen:
Spiegel- und Schuppenkarpfen,
Schleien, Gras- und Silberfische,
Hechte, Zander, Rotaugen und
Barsche

Fischerweg 4
89350 Mindelaltheim Tel: 08222-2554
www.fischzucht-vollmann-schipper.de



**DEUTSCHES JAGD- UND
FISCHEREIMUSEUM MÜNCHEN**

Neuhauser Straße 2
80331 München
Telefon: 089/22 05 22
www.jagd-fischerei-museum.de

Der LFV Bayern ist Fördermitglied des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums

Abgefahren ... Bis zu 36% beim Autokauf!



ITZUCKER MITSUBISHI NISSAN SUBARU SUZUKI

**TOP-Konditionen und Rabatte für
Mitglieder des LFV Bayern!**

Ihre 16-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Adressaufkleber von Bayerns Fischerei & Gewässer
und auf Ihrem Mitgliedsausweis. Fahrzeuge vieler führender Automobilhersteller.
Kooperation mit der BJV Service GmbH. Mehr Informationen unter: bjv-service.de/pkw-rabatte.



Fischzucht MAUKA

Seit 1919 Satzfischzucht des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

85376 Massenhausen · Neufahrner Str. 6 · Telefon 0 81 65/82 08 · Fax 081 65/986 25 · eMail : fischzucht-mauka@lfvbayern.de

PREISLISTE

Stand Januar 2018

	50 bis 100 Stück	bis 1.000 Stück	ab 1.000 Stück
Äschen			
9–12 cm	1,32 €	1,04 €	0,94 €
12–15 cm	1,87 €	1,30 €	1,21 €
2-sömmerig			
15–18 cm	2,92 €	1,81 €	1,65 €
18–21 cm	3,85 €	2,64 €	2,42 €
Bachforellen			
6–9 cm	0,44 €	0,37 €	0,32 €
9–12 cm	0,49 €	0,42 €	0,37 €
12–15 cm	0,77 €	0,63 €	0,53 €
15–18 cm	0,99 €	0,79 €	0,68 €
2-sömmerig in cm	10–50 kg	ab 50 kg	ab 100 kg
18–21 cm	9,50 €/kg	9,50 €/kg	8,50 €/kg
21–25 cm	9,00 €/kg	9,00 €/kg	8,00 €/kg
2-sömmerig Stück/g	10–50 kg	ab 50 kg	ab 100 kg
300–600 g	8,50 €/kg	8,50 €/kg	6,90 €/kg
600–900 g	9,50 €/kg	9,00 €/kg	7,90 €/kg
Regenbogenforellen			
9–12 cm	0,49 €	0,42 €	0,37 €
12–15 cm	0,66 €	0,58 €	0,53 €
15–18 cm	0,88 €	0,74 €	0,63 €
18–21 cm	1,32 €	1,05 €	1,00 €
2-sömmerig Stück/g	10–50 kg	ab 50 kg	ab 100 kg
300–600 g	7,50 €/kg	6,50 €/kg	5,60 €/kg
600–900 g	8,50 €/kg	7,50 €/kg	6,60 €/kg
Elsässer Saiblinge			
12–15 cm	1,20 €	0,90 €	
15–18 cm	1,30 €	1,10 €	

Äschen, Bachforellen und Seeforellen sind aus Mitteln der Fischereiabgabe im Rahmen der Artenhilfsprogramme der Bezirksfischereiverbände förderfähig!

Huchen und Seeforellen auf Anfrage. Eier und Brut von Bach-, Regenbogen-, Seeforellen sowie Bach-, See-, Elsässersaibling und Huchen auf Nachfrage.

Für den Verkauf gelten die Liefer- und Verkaufsbedingungen des Deutschen Fischereiverbandes. Bei größeren Mengen unterbreiten wir Ihnen gerne ein spezielles Angebot. Preise ab Anlage zzgl. gesetzlicher MwSt.

Berechnung Transportkosten bei Lieferung!

Warenwert bis 750 €
zzgl. 0,90 €/Doppelkilometer

von 750 € bis 1500 €
zzgl. 0,70 €/Doppelkilometer

> 1500 € frei Gewässer! Bis 150 km Umkreis!

evtl. anfallende LKW-Maut wird separat berechnet

Fischverkauf nur nach telefonischer Vorbestellung möglich!

Wir freuen uns auf einen Besuch in unserer Fischzucht.

Ihre Fischwirtschaftsmeister,
Matthias Brunnhuber und Philipp Zechmeister

Für die Hygiene in Wirtschaftsteichen



Fadenalgen? Sauerstoffmangel? Parasitenbefall?

Peridox®

- Beseitigt Schadorganismen in Fischteichen
- Wirksam gegen Parasiten wie Ichthyo und deren Zwischenstadien
- Effektiv gegen Fadenalgen
- Zulässig für bespannte Teiche
- Erhöht Sauerstoffgehalt & Karbonathärte
- Sichere Anwendung & optimierte Wirkung

Mit **Peridox®** schützen Sie Ihren Fischbestand effektiv, da es über eine pH-Wert stabilisierende Zusammensetzung verfügt. Der enthaltene Wirkstoff ist rückstandsfrei abbaubar, wodurch sich keine Wartezeit zwischen Produktanwendung und Schlachtung ergibt.

Peridox® wird bei Sauerstoffmangel und Parasitenbefall großflächig in den Teich eingestreut, Fadenalgenester werden direkt behandelt.



Bitte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

fisch-fit

Extrudiertes Forellenfutter

schwimmend und sinkend 

in Spitzenqualität - www.fischfit.de

Interquell Wehringen/Bayern Tel. 08234 / 96 22-0

Fachberatung: Georg Breu Tel. 08232 / 51 16



Unterstützen Sie die Arbeit des LFV Bayern!

Mit Ihrer Spende fördern Sie die ideellen Ziele des Verbandes und helfen ihm die zahlreichen Aktivitäten zum Schutz und Aufbau eines intakten Lebensraumes in stehenden und fließenden Gewässern voran zu treiben.

Spendenkonto unter Angabe des Verwendungszwecks: GEWÄSSERSCHUTZ



Landesfischereiverband Bayern e.V., Konto: Münchner Bank e.G.
IBAN: DE07 7019 0000 0002 8256 35, BIC: GENODEF1M01

Medaillen für Fischerkönige

www.fischerkoenig.info



999er Silber • Ø 40 mm • € 65,00

Rückseite

Renate Heberle

Netzfabrikation - Altusried



Fischnetze aller Art
Sportnetze
Schutznetze
Sicherheitsnetze
Dekorationsnetze
Abspernetze

Fordern Sie unsere Preisliste an!

Altungstraße 11 • Tel.: 08373/7267 • info@heberle-netze.de
87452 Altusried • Fax: 08373/1077 • www.heberle-netze.de

Internet-Shop: www.heberle-netze.de

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen!

Anzeigenschluß der nächsten Ausgabe von Bayerns Fischerei + Gewässer: 25.07.2018
Bitte kontaktieren Sie unsere Anzeigenabteilung unter: Tel. 089-642726-51 oder per Email unter: steffi.schuetze@lfvbayern.de



KOMPETENZ IM UND AM GEWÄSSER
INGENIEURBÜRO WEIERICH

ERHEBEN · BEWERTEN · PLANEN

Rathausstraße 21
97514 Tretzendorf

Phone: 0151 - 153 812 45
EMail: info@ing-weierich.de

www.ing-weierich.de

ENGEL NETZE

Beste Qualität seit 1951

REUSEN

Unser Riesenauswahl für Sie

Wir bieten Ihnen fängige Reusen in diversen Materialien, Maschenweiten und Größen an.

Unsere Reusen können in verschiedenen Variationen mit Leitnetzen kombiniert werden.

Doppelreusen

Reusen mit Mittelleitnetz

Flügelreusen

Unser Reusensortiment finden Sie online unter www.engelnetze.com, in unserem Katalog oder sprechen Sie uns einfach an.

Netze ~Kleidung~ Fanggeräte

Bestellen Sie auf
www.engelnetze.com

ELEKTROFISCHEN

»leicht gemacht«

ELEKTRO-FISCHFANG-GERÄTE tragbar / stationär
Anoden / Kathoden / Fischereibedarf

EFKO-Elektro-Fischfanggeräte GmbH

Pommernstr. 9 • D-88299 Leutkirch/Allgäu • Tel. 075 61/31 33 • Fax 075 61/47 68



↳ Bayerns größte Ausstellung an Freizeitbooten. Ständig über 800 Boote lagernd!
 ↳ große Auswahl an Ruder- und Angelbooten
 ↳ Schnäppchenmarkt Ruderboote bis 5,00 m ab 549,- €
 ↳ besuchen Sie unseren Internetshop unter www.waterworld24.com
 ↳ Händleranfragen erwünscht!



www.waterworld24.de

WaterWorld Dreisbusch
 Bichmannstr. 7 • 84174 Eching • Tel. 08709/928705

INNOVATION FÜR FLIEGENFISCHER



Inhaber **Peter Pelz**
 Wertheimer Straße 1
 D-74078 Heilbronn



Mobil +49 171 3016722
 Festnetz +49 7066 7562
 Fax +49 7066 1483
 E-Mail info@pelz-fliegenrollen.de

www.pelz-fliegenrollen.de

VERKÄUFE

Rarität von privat:

1 km Fischereirecht an der Schwarzach direkt am Kloster Oberschönefeld zu verkaufen. Ab 19 Uhr Tel.: 08233/849947

ANGELGERÄTE

Neues von Bushhunter -
www.bushhunter.de

Der Visitor - ein steuerbarer Sideplaner mit außergewöhnlichen Laufeigenschaften.

LIPNOSTAUSEE

Das größte Binnengewässer der Tschechischen Republik, in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m ü. M., hervorragende Bedingungen für Angel- und Familienurlaub! - Gratis-katalog Ferienhäuser anfordern.

E.m.s. Reisen GmbH, Polska Nr.10
 40502 Decin 6, CR,
 Tel./Fax: 004 20 4 12 53 54 13, www.lipnostausee.com

INTERNET ADRESSEN

www.bushhunter.de

www.anglerbund-bavaria.de

Anzeigenschluß für Ihre Kleinanzeigen für die Ausgabe September 2018 ist der 25. 07. 2018. Bitte per eMail an steffi.schuetze@lfvbayern.de oder per Telefon unter 089-642726-51.

Kleins Grätenschneider Das Original



Unsere Grätenschneider schneiden Fischfilets bis zu 40 cm Breite und als einzige auch Fischfiletstreifen (Chips). Alle Grätenschneider sind einfach im Geschirrspüler zu reinigen.

Produktpalette:

„Klein Eins“	9 cm
„Klein Zwei“	15 cm
„Klein Drei“	30 cm (auch elektrisch)
„Klein Vier“	40 cm (auch elektrisch)

Grätengeschnittener Fisch isst sich besser!

Firma Grätenkleinschneider Erich Klein
 Kohlenplatte 13 • D-91604 Flachslanden • Tel.: +49 9829 801 • Fax: +49 9829 932 785
 E-Mail: graetenschneider@t-online.de • www.graetenschneider.de

IMPRESSUM:

Bayerns Fischerei+Gewässer
 Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Inhaber und Verleger:
 Landesfischereiverband Bayern e.V.,
 Mittenheimer Str. 4,
 85764 Oberschleißheim
 Telefon (0 89) 64 27 26-0
 Fax (0 89) 64 27 26-66,
 E-Mail: poststelle@lfvbayern.de
 Internet: www.lfvbayern.de

Redaktion (Anschrift wie oben):
 Verantwortlich: Thomas Funke,
 Verantwortlich für den Regionalteil:
 der jeweilige Bezirksverband.
 Verantwortlich für die Jugend-Info:
 Eduard Stöhr
 Anzeigen: Stefanie Schütze

Gestaltung und Produktion:
 Knoch & Friends Kommunikationsdesign
 Artdirection /Layout: Michael Knoch

Druck und Versand:
 Druckhaus Kastner GmbH,
 Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach

Erscheinungsweise:
 Diese Broschüre erscheint 4mal jährlich,
 am 1. 3., 1. 6., 1. 9. und 1. 12.
 Redaktionsschluss für eingesandte Beiträge:
 4 Wochen vor dem jeweiligen Erscheinungs-
 termin.

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Der Abdruck ist honorarfrei. Bezugspreis + Versandkosten im Jahresabonnement: 8,- €. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Anzeigenpreisliste bitte anfordern.

Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier

Fischereiaufseher und Gewässerwarte

ALUMINIUMSCHILDER FÜR EINSATZFAHRZEUGE

Größe 12 x 9 cm, mit Saugnapf zum Anbringen an der Windschutzscheibe

Preis jeweils EUR 6,90/Stück

incl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Zu beziehen beim:

Landesfischereiverband Bayern e.V.
 Mittenheimer Str. 4 | 85764 Oberschleißheim





**Jetzt
NEU**



Wasser & Land



Mensch & Natur



Genuss & Stil

**Frisch gefischt – jetzt im Handel
oder als Abo auf fritzmagazin.com**



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DES LFV:

RABATT SATT

VOM 1. BIS 30. JUNI 2018!

Gültig vom 1. bis 30.6.2018

15% RABATT

auf alle
vorrätigen Liegen
und Stühle!

Gültig vom 1. bis 30.6.2018

20% RABATT

auf eine
vorrätige Rute
und eine Rolle!

Ausgenommen Shimano-Produkte

Gültig vom 1. bis 30.6.2018

25% RABATT

auf vorrätige
Bekleidung!

Gültig vom 1. bis 30.6.2018

33% RABATT

auf einen Artikel
von AXXA,
RodRodman
oder SUXXES!

Rabatte gelten nur einmal pro Kunde und sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

F.P. München-West
Bodenseestraße 275
81249 München
Tel. 089/89328417

F.P. München-Ost
Gruber Straße 9
85599 Parsdorf
Tel. 089/99153827

F.P. Nürnberg
Strawinskystraße 28
90455 Nürnberg
Tel. 09122/8732393

F.P. Künzing
Sankt Severin Straße 8
94550 Künzing
Tel. 08549/8458

F.P. Kitzingen
Lochweg 16
97318 Kitzingen
Tel. 09321/3831666

F.P. Manching
Schäfflerstraße 14
85077 Manching
Tel. 08459/3236944

F.P. Augsburg
Gögginger Straße 93
86199 Augsburg
Tel. 0821/2993797

F.P. Straubing
Ittlinger Straße 146
94315 Straubing
Tel. 09421/9639843

F.P. Kulmbach/Mainleus
Alte Straße 16
95336 Mainleus
Tel. 09229/9759577

Diese Rabatte gibt es
exklusiv für Mitglieder des LFV!

www.fishermans-partner.eu



Gutschein ausfüllen und satte Rabatte abholen!

Geben Sie den Coupon zusammen mit der Rabattmarke bei Ihrem Einkauf ab! Nur gültig bei oben genannten Fachmärkten vom 1. bis 30.6.2018.

Name

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Mailadresse

Unterschrift*

*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.